

24. Da sprach zu ihr im Zorne Herr Dieterich von Bern: 1686
„Ich bin's der gewarnt hat die edlen hohen Herrn,
Dazu den kühnen Hagen, der Burgundkönige Mann;
Nur zu, du Teufelin, ob ich es büße was ich gethan!“
25. Da schämte sich gar sehre des Königs Egel Weib, 1687
Sie fürchtete gewaltig Herr Dietrichs starken Leib;
Schnell ging sie von dannen, kein Wörtlein sprach sie mehr,
Nur grimmige Blicke warf sie auf ihre Feinde her.

19. Hagen und Volker.

1. Noch ließ man in dem Hofe die Herren alle stehn, 1698
Volker allein und Hagen sah man von dannen gehn
Über den Hof nach einem Palaste groß und weit,
Die auserwählten Degen fürchteten niemands Reid.
2. Sie saßen vor dem Hause gegenüber einem Saal, 1699
Das war der Saal Krimhildens, auf eine Bank zuthal;
Von ihrem Leibe strahlte ihr herrliches Gewand,
Da wünschte mancher es wären die beiden ihm bekannt.
3. Wie auf wilde Tiere gaffte der Hunnen Schar 1700
Auf Volker und auf Hagen, das übermütige Paar;
Es sah sie durch ein Fenster die Hunnenkönigin,
Da wurde neu betrübet der schönen Krimhild Sinn.
4. Es mahnte sie ihres Leides, zu weinen sie begann, 1701
Da wunderte die Hunnen was man ihr angethan
Das mit so bitterm Klummer beschwere ihren Mut;
Sie sprach: „Das that Hagen, ihr Helden kühn und gut.“
5. Dem wollt' ich immer danken der mir da rächt mein Leid, 1703
Was er begehren wollte, deß wär' ich ihm bereit;
Ich beuge mich euch zu Füßen, sprach des Königes Weib,
Rächtet mich an Hagen! nehmt ihm Leben und Leib!“